

Brasilien und die Papstbesuche

Darüber berichtet hier Iris Costa aus Brasilien:

Seit der Entdeckung Brasiliens durch europäische Kolonisatoren im Jahr 1500 waren bereits 480 Jahre vergangen, in denen die katholische Obrigkeit nur Abgesandte zur Unterdrückung und Ausbeutung des verschenkten Kontinents aussandte.

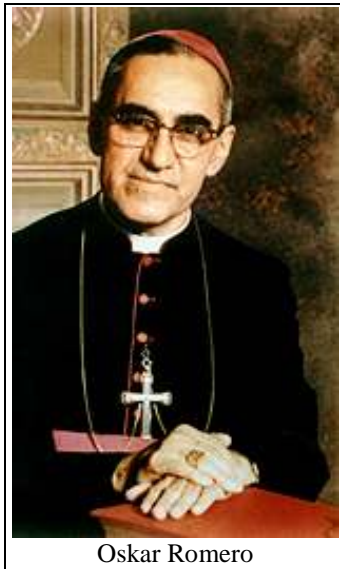
Der erste Papst, der Brasilien besuchte, war Johannes Paul II. Das war im Jahr 1980.

Da war das Volk bereits komplett katholisiert, europäisiert und vom ursprünglichen Indio zu einem Mischvolk aller Nationen mutiert. 4,5 Millionen Menschen jubelten dem Papst damals zu. Es herrschte eine Militärdiktatur und die katholische Theologie der Befreiung war am Aufkeimen.

Befürworter von Demokratie und Menschenrechten, sowie Sympathisanten der Befreiungstheologie lehnten sich zum ersten Mal öffentlich gegen die Unterdrückung und Ausbeutung des Militärregimes auf, und so konnte man am 9. Juli 1980 folgende Schlagzeile in der "Folha de S. Paulo" lesen: "Pai nosso, o povo passa fome!" ("Vater unser, das Volk hungert!").

Ein Aufschrei gegen die extreme Misere der Landbevölkerung und der konstanten Verarmung der Stadtbevölkerung, verursacht durch die eigene Regierung.

Der berühmteste katholische Befreiungs-Priester **Oscar Romero** war drei Monate vor der Papstreise nach Brasilien während einer Messe erschossen worden und wurde in ganz Mittel- und Lateinamerika als Märtyrer gefeiert.



Oskar Romero

Papst Johannes Paul II. sah sich dadurch aber keineswegs veranlasst, auch nur ein Wort gegen die politischen Verhältnisse, oder gar deren Vertreter, zu sprechen; stattdessen betete er für mehr Regen. (Was im obigen Artikel besonders hervor gehoben wurde.)

Johannes Paul II. hat die Befreiungstheologie immer als direkten Angriff auf die Theokratie seines Staates angesehen und Theologen wie Leonard Boff und Frei Beto verfolgt, wie auch andere, die sich gegen jegliche Formen von Hierarchien stellten.

Das Verhältnis des Vatikans zu Latein- und Mittelamerikas Diktatoren war ausgesprochen freundlich, wie sich auch am Umgang mit Haitis Duvalier, Chiles Pinochet oder Argentiniens Videla leicht nachlesen lässt.

Durch das lange Pontifikat JP II. und der noch konservativeren Haltung seines Nachfolgers verwundert es nicht, dass auch die Seligsprechung Oscar Romeros, von vielen Gläubigen in Lateinamerika gefordert, vom Vatikan stets hinausgezögert wurde.

In einem ökumenischen Aufruf anlässlich der Seligsprechung von Johannes Paul II., den auch CDU-Politiker Heiner Geißler unterzeichnet hat, heißt es, Romero habe 1979 bei einer Papst-Audienz kein Gehör gefunden. Weil er den Militärs kritisch gegenüberstand, wurde er am 24. März 1980 bei eine Messe durch einen Killer der sogenannten Todesschwadronen erschossen. **Geißler zufolge habe Johannes Paul II. die Armen in Lateinamerika "regelrecht verraten"**, weil er Romero zu guten Beziehungen zu den Machthabern in seinem Land geraten habe¹.

Karlheinz Deschner hat zu diesem Thema seinerzeit sogar eine eigene Flugschrift mit dem Titel "Ein Papst reist zum Tatort"² verfasst.

Brasilien wurde mittlerweile redemokratisiert, und hat seit 1988 eine bis heute gültige Verfassung. Wo auch immer demokratische Strukturen mit ihrer Presse- und Meinungsfreiheit herrschen, verlieren religiöse Gemeinschaften Mitglieder. So auch in Brasilien.



"Vater unser, das Volk hungert!"

¹ <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/kritik-an-papst-seligsprechung-diktatoren-stuetzen-die-armen-verraten-a-759341.html>

² <http://www.deschner.info/index.htm?/de/werk/20/ausgaben.htm>

Im Gegensatz zu dem sich ausbreitenden Atheismus, der für einen konstanten Mitgliederschwund der katholischen Kirche in Europa sorgt, behielt das brasilianische Volk seine Religiosität. Jedoch macht der katholischen Kirche hier die außerordentlich hohe Abwanderung der Gläubigen zu evangelikalen Freikirchen zu schaffen.

Auch zwei weitere Besuche Papst Johannes Pauls II., 1991 und 1997 konnten den rasanten Abfall von der katholischen Kirche in Brasilien nicht aufhalten. Waren 1980 noch 98 % der Brasilianer katholisch so waren es 1997 nur noch 73%.

Sein Nachfolger, Benedikt XVI., konnte bei seinem Besuch 2007 nur noch 64% der Brasilianer zu seiner Schafherde zählen. Fehlendes Charisma, eine extrem konservative Einstellung in allen Lebensbereichen und eine von Skandalen gebeutelte Kirche spiegeln sich in mangelndem Interesse der Gläubigen wider. So machte er seinen missglückten Kommentar zur "Indianerfrage" vor nur 150.000 Pilgern in Aparecida.



Er äußerte sich nämlich über die Zwangschristianisierung Amerikas so: Was hat es für Lateinamerika und die Karibik bedeutet, den christlichen Glauben anzunehmen? Für sie hieß es, Christus kennen zu lernen, ihn aufzunehmen, diesen unbekanntem Gott, den ihre Vorfahren, ohne ihn zu kennen, in ihren vielfältigen religiösen Traditionen gesucht haben. Christus war der Retter, an den sie sich sehnsüchtig wendeten. (..) In der Tat: Die Verkündigung Jesu und des Evangeliums brachte in keinsten Weise eine Entfremdung der vorkolumbianischen Kultur mit sich, auch nicht die Besetzung oder Auferlegung durch eine fremde Kultur. (..) Die im Herzen der Kulturen ersehnte Antwort, die ihnen ihre letztendliche Identität verleiht, die Menschheit vereint; aber gleichzeitig den Reichtum der Vielfältigkeit respektierend an dem Wachstum der wahren Menschlichkeit, diesem wahrhaftigen Prozess teilhaben lässt. Das Wort Gottes, das uns zu Fleisch in Jesus Christus werden lässt, erschuf auch die Geschichte und die Kultur. (..)³



Zeitgenössische Darstellung der Behandlung von Südamerikanern, die Christus nicht als Retter ersehnt hatten

Der Weltjugendtag in Rio de Janeiro vom 22. – 29. 7. 2013

Beim diesjährigen Besuch Papst Franziskus I., anlässlich des Weltjugendtages in Rio de Janeiro, sah der katholische Himmel, trotz Kälte und Regen, wieder besser aus. Der Papst ist ein Lateinamerikaner, sein Besuch so etwas wie ein Heimspiel.

Brasilien, ein Entwicklungsland, hat sich gemauert, aus der ehemaligen Diktatur ist mittlerweile eine Demokratie geworden. Aufschwung und Wirtschaftswunder werden sichtbar zur Schau gestellt. Eine neu entstandene Mittelschicht sorgt für bessere Lebensumstände und garantiert das geforderte Wirtschaftswachstum. Sonnen- und Schattenseiten des neuen brasilianischen Selbstbewusstseins zeigen sich gleichermaßen.

Megaveranstaltungen wie der Weltjugendtag, Fußballweltmeisterschaft und Olympiade sollen dem Rest der Welt die Leistungsfähigkeit Brasiliens zeigen. Dazu werden Prestigeobjekte, auf Kosten der mühsam aufgebauten Mittelschicht, aus dem Boden gestampft. Die Folge sind finanzielle Mehrbelastungen, die der Mittelstand nicht mehr verkraftet.

Und genau dieser Mittelstand geht seit Juni dieses Jahres auf die Straßen und demonstriert, und das mit einem Selbstbewusstsein das noch keine unserer vergangenen Regierungen zu spüren bekam. Diese Demonstrationen richten sich gegen alle überzogenen Kosten und Prestigeobjekte, die mit dem Aufwand für unsere angebliche Basisversorgung gerechtfertigt werden. Gelder, die in Wirklichkeit aber in korrupten Kanälen und korrupten Megabauten verschwinden.

Wie schon 1980, richtet sich der Unmut des Volkes gegen die konstante Verarmung der Bevölkerung, verursacht durch die eigene Regierung.

Die allgemeine Stimmung im Land spielt, trotz anfänglicher Bedenken, den Veranstaltern alle Trümpfe in die Hände. Die brasilianische Jugend ist aufgewacht und in Aufbruchsstimmung. Sie nehmen jede Gelegenheit wahr um für ihre Anliegen auf die Straße zu gehen. Da kommt ein Papst, der sich die Anliegen der Armen auf die Fahne schreibt, gerade Recht. Seite an Seite legen unsere politischen und religiösen Galionsfiguren ein Zeugnis der

³ die SÜDDEUTSCHE spottete darüber so: Glaubt man den Äußerungen Papst Benedikts XVI., ist den Ureinwohnern Lateinamerikas der neue Glaube nicht aufgedrängt worden. Wahrscheinlich war es also Anfang Oktober 1492 so, dass zwischen Mexiko und Feuerland die Menschen verstoßen aufs Meer blickten und dachten: "Wo sie nur bleiben? Wann endlich dürfen wir Indianer heißen und Christen werden?"

innigen Verbundenheit ab. Während Militärpolizei und Sicherheitskräfte gegen das schlechte Wetter ankämpfen werden Veranstaltungslokale verlegt und die Transportprobleme zum Thema Nr.1 hochstilisiert. Angesichts solcher Anstrengungen versuchen 3.5 Millionen Pilger sich gut zu benehmen.

Auf Karnevalsveranstaltungen ist Brasilien spezialisiert. Ein kinderküsender Papst sorgt für die nötige heilige Stimmung. Da fallen die leeren Worthülsen der Predigten sowieso keinem mehr auf. Junge Leute jeglichen Alters nehmen die Gelegenheit wahr sich zu zeigen. Katholisch oder nicht, es ist egal wer diese Veranstaltung organisiert hat. Es geht um die Sache. Und die heißt eindeutig: "Gegen Ausbeutung und Armut!" Der Papst hatte das Glück, daß sich sein Motto mit den aktuellen Bedürfnissen der Jugendlichen deckte. So wurden Themen wie Homosexualität, Ehe, Jungfräulichkeit, Abtreibung...usw....nur am Rande erwähnt oder gar nicht erst angesprochen.



Der Papst nutzte die Gelegenheit, nicht nur Babys und Behinderte zu küssen, sondern auch Staatspräsidentin Dilma Rousseff

Ansonsten gleichen sich die Bilder von damals und heute. Die politische, wie auch die religiöse Welt scheint stehen geblieben zu sein.

In der "Diariodigital" repräsentiert das Bild eines "Panzers aus Brot" den Hunger des Volkes.

ONG faz protesto em frente à favela visitada pelo Papa com tanque de pão



Schlagzeile über dem Bild: NGO macht mit einem brotbedeckten Panzer Protest vor dem vom Papst besuchten Slum

Das kann wohl als eine Anspielung auf den Panzerkauf der brasilianischen Regierung gewertet werden. Man lese dazu den Artikel in der AUGSBURGER ALLGEMEINEN⁴ vom 12.4.2013:

Brasilien will deutsche Panzer für Weltjugendtag kaufen

Brasilien will für anstehende Großereignisse wie den katholischen Weltjugendtag und die Fußball-WM deutsche Gepard-Panzer kaufen. Das brasilianische Verteidigungsministerium erklärte am Donnerstag (Ortszeit), in den kommenden Tagen solle ein Vertrag über die Lieferung von insgesamt 34 Gepard-Panzern unterzeichnet werden.

⁴ <http://www.augsburger-allgemeine.de/panorama/Brasilien-will-deutsche-Panzer-fuer-Weltjugendtag-kaufen-id24796976.html>

Diese sollten dann in Etappen geliefert werden. (...) Nach Informationen der Webseite G1 soll es sich bei den Gepard-Panzern für Brasilien um gebrauchte 47,5-Tonner handeln, die in den vergangenen Jahren mit neuen Radaranlagen ausgestattet wurden. Ihre Operationstauglichkeit soll bis in das Jahr 2030 reichen. Bis Juni sei die Lieferung von acht Panzern geplant. Die Gepard-Panzer würden benötigt, um bei den Großereignissen die Menschen in den Stadien zu schützen, sagte Brigade-General Marcio Roland Heise. (...)

Die Gehäuse stammen übrigens von Blohm+Voss. Ernst von Freyberg ist seit 2012 Aufsichtsratsvorsitzender von der Hamburger Schiffswerft, und seit dem 15. Februar 2013 ist er auch noch der kommissarische Leiter der Vatikanbank. (Das nur nebenbei.)

Der Papst betet diesmal für das Ende des Dauerregens. Er bittet sogar den Bürgermeister von Rio der "heiligen Klara" einen Korb mit Eiern zu opfern.⁵

Gebeten – Getan, das "Wunder" geschieht! Der Kreuzweg wird unter sternklarem Himmel an der Copacabana nachgestellt. Ein beeindruckendes Spektakel. Bei dieser Inszenierung lassen sich die Ähnlichkeiten zwischen dem polnischen und dem argentinischen Papst besonders feststellen. Blicken wir deshalb nochmals kurz zurück:

Weltjugendtag Denver 1993 Papst Johannes Paul II.

"In seiner weißen Tracht besteigt Johannes Paul II. die Stufen zu seinem Stuhl, einem thronartigen Gebilde aus Eichenholz. Noch einmal winkt er den stehenden Pilgern zu, dann steigt er hinauf und setzt sich ... Die Musik spielt sanft weiter, als ein Jugendlicher vom Internationalen Jugendforum von der Vorbühne verliest: 'Ich sah eine große Volksmenge, die niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen vor dem Thron und vor dem Lamm stehen, bekleidet mit weißen Gewändern und Palmen in ihren Händen. Und sie rufen mit lauter Stimme und sagen: Das Heil unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm!' Die Bedeutung dieser besonderen Schriftstelle in diesem Zusammenhang ... schlug bei den Protestanten Alarm und versetzte sie in Furcht und Schrecken. Die Verse stammen aus *Offenbarung 7, 9-10* und stellen den Blick auf Christus und seinen Thron im Himmel dar. 'Die große Volksmenge, die niemand zählen konnte' ist die wahre Kirche, die Gemeinde, die Braut ... Im Cherry Park sitzt jedoch der Papst auf einem Thron vor Jugendlichen aus vielen Nationen und Sprachen. Sie jubeln ihm zu, als diese Schriftstelle vorgelesen wird. **Gibt der Papst sich einschmeichelnd als Christus auf seinem Thron und die Jugendlichen zu seinen Füßen als seine Schafe aus ...?** ... Die Arroganz ist überwältigend, obgleich Johannes Paul einen demütigen Eindruck vermittelt. Wer sich mit der Bibel nicht auskennt und auch die Bedeutung der polnischen Hymne nicht kennt, sieht und merkt nichts von dieser Arroganz. Er sieht und fühlt Liebe ... Papst Johannes Paul II. hat offenbar einen Geist von gewaltiger verführerischer Kraft ... Er lässt sich Abba/Vater nennen und sitzt dabei in weißen Gewändern auf einem Thron ... In ihren nationalen Trachten gekleidete Jugendliche, die jeden Kontinent repräsentieren, kommen mit ihren Nationalflaggen nach vorn. Sie betreten die Mittelstufen und platzieren ihre Flaggen auf dem Podium, buchstäblich zu den Füßen Johannes Pauls"⁶

Weltjugendtag Rio de Janeiro 2013: Papst Franziskus I.

Der Kreuzweg beinhaltet die 14 Leidensstationen Jesus'. Eigentlich sind es 15 Stationen. Wenn man die Auferstehung mit einbezieht.

In einer dramatischen Inszenierung ziehen die Jugendlichen, gehüllt in ihren Landesfahnen, mit einem riesigen Kreuz in Richtung Altar. Unter den schweren Klängen des Orchesters und begleitet von dem Geruch weihrauchschwankender Ministranten wird dem Papst das Kreuz zu Füßen gelegt. Die Jugendlichen, immer noch in ihre Landesfahnen gehüllt, knien sich vor dem Papst nieder.

Die 15. Station übernimmt der Papst selbst. Er erhebt sich von seinem Thron.



Jetzt kommt der Schauspieler, der Jesus gespielt hat und bittet den Papst um seinen Segen

Die Menge applaudiert!

Ab hier gilt der gleiche Text wie oben.

⁵ <http://www.padremarcelotenorio.com/2013/07/papa-manda-prefeito-do-rio-enviar-cesta.html>

⁶ Quelle: Hayes, Trumpet, 1993

Gibt der Papst sich einschmeichelnd als Christus auf seinem Thron und die Jugendlichen zu seinen Füßen als seine Schafe aus ...?auch hier ist die Arroganz überwältigend, obgleich Franziskus den gleichen demütigen Eindruck vermittelt wie damals Johannes Paul II. Wer sich mit der Bibel nicht auskennt und auch die Bedeutung der 15. Station des Kreuzweges ausblendet, sieht und merkt nichts von dieser Arroganz. Er sieht und fühlt Liebe ... Papst Franziskus I. hat offenbar denselben Geist von gewaltiger verführerischer Kraft ... Er lässt sich Papa nennen und sitzt dabei in weißen Gewändern auf einem Thron.

... In ihren nationalen Trachten gekleidete Jugendliche, die jeden Kontinent repräsentieren, kommen mit ihren Nationalflaggen nach vorn. Sie betreten die Mittelstufen und platzieren **kniend** ihre Flaggen auf dem Podium, buchstäblich zu den Füßen Papst Franziskus⁷

Die Ähnlichkeit ist frappierend, aber Franziskus hat uns in aller Bescheidenheit gezeigt, dass es immer noch Steigerungen für katholischen Größenwahn und Dreistigkeit gibt.

Bleibt nur zu hoffen, dass die Worte Geißlers nicht auch für Franziskus zutreffen.

Nachbemerkung atheisten-info: Unter den Suchworten *Papst Franziskus Weltjugendtag* zeigte YouTube 396 Treffer, aber darunter waren schon auf der Seite 4 viele, die nichts mit dem Weltjugendtag zu tun hatten. Bis dorthin waren am 1.8.2013 nur zwei Links mit mehr als 1000 Aufrufen, einer davon war ein satirischer.

⁷ Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=xtfqjVpaQLQ>